

Rede von MdL Rinderspacher bei der Demonstration zum Erhalt des Speicherchipherstellers Qimonda am Standort München

(Wittelsbacher Platz in München, 04.03.2009)

Solidarische Grußadresse der SPD-Landtagsfraktion.

Glauben Sie mir! Ich versichere Ihnen, die SPD im bayerischen Landtag wird alles tun was in Ihrer Macht steht und für den Erhalt der 1400 Arbeitsplätze bei Qimonda am Standort München kämpfen....

Ich habe mir sagen lassen, den Namen Qimonda kann man mit „*Schlüssel zur Welt*“ (key-monda) übersetzen.

Diese Worte gefallen mir. Schlüssel zur Welt. Denn Qimonda stellt eine Schlüsseltechnologie dar. Eine Schlüsseltechnologie, mit der Deutschland für sich in der Welt geworben hat.

Qimonda, das steht für Made in Germany. Made in Europe. Das steht für Qualität, Innovation, für Spitzenprodukte, für Modernität, für Fortschritt, für hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

Qimonda-Technologie gehört zur Weltspitze, Und gehört zu den größten Herstellern im Weltmarkt mit einem Marktanteil für etwa 10 Prozent. Qimonda ist der einzige Speicherchiphersteller mit eigener Technologieentwicklung in der Europäischen Union.

Das Management hat versagt

Doch nun ist Qimonda in die Krise geraten. Preisverfall für Speicherchips, Überkapazitäten und ein enormer Absatzrückgang seit vergangenem Herbst führte zur Insolvenz. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Situation noch verschärft.

Das Management hat bereits im Vorfeld komplett versagt und es wurden beispiellose Fehler gemacht. Ist einer der Herren aus dem Top-Management heute hier und möchte Rede und Antwort stehen? Ich sehe niemand.

Leider gibt es immer noch Manager, die Mitarbeiter lediglich als Kostenfaktor begreifen. Für sie zählen nur die Zahlen. Aber hier geht es um Arbeitsplätze, hier geht es um Menschen.

Bayern muss sich der Verantwortung stellen

Die bayerische Staatsregierung stiehlt sich bei Qimonda aus der Verantwortung. Herr Ministerpräsident Seehofer, ich appelliere an sie, machen sie ihren Einfluss in Berlin und Brüssel endlich geltend und helfen Sie Qimonda. Hätten ihre Parteifreunde in der CSU und Vorgänger im Amt besser aufgepasst, dann wären nicht Millionen Euro durch Fehlspekulationen der Bayerischen Landesbank in den Sand gesetzt worden. Gelder, die uns jetzt im Haushalt dringend fehlen. Gelder, mit denen vielleicht Tausende Arbeitsplätze erhalten werden können.

Was macht der neue Bundeswirtschaftsminister, Herr von Guttenberg. Vertritt er auch bayerische Interessen am Kabinetttisch in Berlin? Steht Qimonda auf der Tagesordnung? Gestern haben 35 Professoren aus ganz Deutschland - darunter ein Nobelpreisträger in einem offenen Brief an unsere Bundeskanzlerin, Frau Merkel, Unterstützung für Qimonda gefordert und Ihre große Sorge über den Forschungsstandort Deutschland zum Ausdruck gebracht, falls das Unternehmen nicht weiter existieren sollte. Nehmen sie diesen Appell Ernst.

Herr Staatsminister Zeil, ich fordere Sie auf, einen Rettungsplan für Qimonda vorzulegen. Was jetzt Not tut, ist pragmatisches Anpacken der Probleme, ohne ideologische Scheuklappen. Der Freistaat Sachsen und unsere europäischen Freunde in Portugal haben es uns vor gemacht und staatliche Bürgschaften und Fördergelder in Aussicht gestellt. Nehmen Sie sich daran ein Beispiel. Lassen sie die Menschen nicht im Regen stehen.

München als IT-Standort Nummer 1

München ist der stärkste Standort von Qimonda, Hier sitzt die Forschung und Entwicklung. Dieses Know-How und die innovativen Arbeitsplätze müssen erhalten bleiben. Denn die Informationstechnologie ist eine Zukunftsbranche, die man nicht so leichtfertig aufgibt. Gerade wir in München, als IT- und Medien-Standort Nummer Eins in Deutschland verdanken einen Großteil unserer Wirtschaftskraft und unseres Wohlstands großen Unternehmen aus der Informations- und Kommunikationsbranche und den vielen Zulieferern und Dienstleistern in deren

Umfeld. Siemens, Microsoft, o2, HP und viele andere sind wichtige Arbeitgeber
Gewerbsteuerzahler.

Eines ist gewiss. Wir müssen schnell aktiv werden. Jetzt sind Wirtschaft und Staat
gefordert, Manager und Politiker gleichermaßen. Nur wenn wir jetzt am selben Strang
ziehen, sind wir gemeinsam stark und können die Krise überwinden.

Spitzentechnologie erhalten- Wohlstand sichern

Der staatliche Rettungsschirm soll nicht von Dauer sein, denn es fließen dabei auch
Steuergelder, mit denen verantwortlich umzugehen ist. Aber bis ein Investor mit
Weitblick gefunden ist, braucht es jetzt für Qimonda eine solide
Zwischenfinanzierung.

Als Opposition kann die bayerische SPD nur mahnen und an die Verantwortlichen in
der Regierung appellieren: Handelt jetzt, bevor es zu spät ist.

Solidarität zeigen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich werbe an dieser Stelle auch um Ihre
Solidarität. Zeigen Sie sich solidarisch mit den Beschäftigten und deren Familien.
Väter, Mütter und Kinder aus unserer Mitte.

Denn hinter jedem einzelnen Arbeitsplatz steht ein Mensch, ein persönliches
Schicksal, eine Familie.

Dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern von Qimonda sage ich: Bleibt mutig,
selbstbewusst und kämpferisch, denn ihr seid leistungsstark und habt die Kraft.

Und, seid immer gewiss, ihr steht nicht allein.

Danke für Eure Aufmerksamkeit.



MdL Markus Rinderspacher spricht zu den Mitarbeitern von Qimonda

(Foto: Jochen und Elena Thomas)